

Rückert, Friedrich: 107. (1838)

- 1 Wie wenig ist was die einander hier doch geben,
- 2 Die in des äußern Weltverkehrs Berührung leben;

- 3 Die sich erregen meist nur um sich zu verwirren,
- 4 Und sich begegnen um sich gegenseits zu irren;

- 5 Die selten oder nie einander weiter bringen
- 6 In großen Dingen, und sich streiten in geringen;

- 7 Wie wenig gegen das, was ein Gemüt durchbebt,
- 8 Das mit der Menschheit eins in höherm Chor lebt!

- 9 Die Menschheit stellt sich klar nur in der Ganzheit dar,
- 10 Und in der Einzelheit, doch niemals in der Schaar.

- 11 Und von der Einzelheit ist Ganzheit nicht verschieden;
- 12 Der Ganzheit Träger ist die Einzelheit hienieden.

- 13 Das ist das Selbst, das selbsuchtlos der Weise sucht,
- 14 Das Selbst, vor dem der Thor ist immer auf der Flucht.

- 15 Er flieht zum Lerm der Welt, sich selbst zu übertäuben,
- 16 Ins Leer sein leeres Selbstbewustseyn zu zerstäuben.

- 17 Du aber samml' in dir der Menschheit Blütenstaub,
- 18 Und gib die Blüte nicht dem Wind der Welt zum Raub.

- 19 Aufreg' ein Liebshauch in dir den Blütenstaub,
- 20 Daß deine Blüte nicht unfruchtbar sei und taub.